

Autobahnbau

Freitag, 22.07.2022 , 19:33 Uhr

A 26 wird ein Jahr später fertig

[Von Karsten Wisser](#)

Die Freigabe der Autobahn A 26 verzögert sich erneut. Das fehlende Teilstück zwischen Neu Wulmstorf und dem in Bau befindlichen Autobahnkreuz Süderelbe an der A 7 wird erst 2026 für Autofahrer freigegeben werden.

Die zeitgleich stattfindende Verbreiterung der A 7 im Süden des Elbtunnels soll allerdings wie geplant 2025 fertig werden. Viele Berufspendler und viele Anwohner an der Bundesstraße B 73 und der Dammlausener Straße warten seit Jahren und zum Teil seit Jahrzehnten darauf, dass die Autobahn eine spürbare Entlastung bringt. Sie werden nun ein weiteres Jahr warten müssen.

Diese exklusive Information kommt vom Projektleiter für den Bau der A 26 in Hamburg, Daniel Scheer. Schuld ist der schwierige Untergrund. Große Teile der A 26 werden im Moor gebaut. Das hatte auch schon bei den anderen Bauabschnitten zu Verzögerungen geführt. „Wir beobachten die Absenkung genau, es bringt nichts, wenn wir mit dem Bau der Fahrbahn zu früh beginnen“, so Daniel Scheer.

Freigabe bis Neu Wulmstorf kann sich verzögern

Der dritte Bauabschnitt zwischen Jork und Neu Wulmstorf sollte eigentlich bereits Ende 2021 befahrbar sein. Jetzt gerät auch der neue Termin Ende dieses Jahres in Gefahr.

Um einen festen Untergrund für den Bau zu schaffen, werden derzeit auf Hamburger Gebiet für den vierten Bauabschnitt Millionen Kubikmeter Sand meterhoch aufgeschüttet, die den schwammigen Untergrund zusammendrücken sollen. Das ist ein Prozess, der für die Straßenbauer immer neue Überraschungen bereithält.

Auch beim vorläufig letzten Bauabschnitt der A 26 mit dem lang erwarteten Lückenschluss verhält sich der Vorlastdamm nicht wie berechnet, obwohl dort zusätzlich Vertikaldrainagen eingesetzt werden. Auf der Hamburger Seite wird seit 2019 gebaut. Einschließlich des neuen Autobahnkreuzes Süderelbe kostet der Abschnitt 680 Millionen Euro.

Auf der Hamburger Seite baut die bundeseigene Straßenbau-GmbH Deges. Bis an die Landesgrenze war die niedersächsische Landesstraßenbaubehörde und jetzt ist die neue Autobahn GmbH zuständig. „Wir planen die Öffnung des weiteren Abschnitts bis nach Neu Wulmstorf für Ende dieses Jahres“, sagt ein

Sprecher der Autobahn GmbH auf TAGEBLATT-Nachfrage.

„Aufgrund der sich bereits jetzt abzeichnenden Lieferengpässe und gestörten Lieferketten sowie Covid-19-bedingter Ausfälle, ist dieser Termin jedoch gefährdet. Eine belastbare Einschätzung der baulichen Fertigstellung können wir Ende September geben.“ Hier geht es aber wohl nur um einige Monate.

Keine Fortschritte bei der Anschlussstelle Buxtehude

Während es in der Frage, wann die A 26 bis Hamburg befahrbar ist, wenigstens eine mittelfristige Perspektive gibt, steht hinter der Öffnung der Autobahn-Anschlussstelle Buxtehude Mitte und der Nutzung der Rübker Straße weiterhin ein großes Fragezeichen. Die Anschlussstelle selbst ist baulich fast fertig, und sie wird nach der Freigabe der Autobahn bis nach Neu Wulmstorf für Polizei, Feuerwehr und Rettungswagen benutzbar sein. Für die Allgemeinheit bleibt dieser Weg allerdings versperrt, weil die Zubringer-Frage nicht geklärt ist.

Aktuell warten alle Beteiligten auf das Oberverwaltungsgericht (OVG) Lüneburg. Dort steht das Berufungsverfahren für den Planfeststellungsbeschluss zum Ausbau der Rübker Straße an. Anwohner klagen dagegen und waren in der ersten Instanz erfolgreich. In diesem Jahr gibt es aber wohl keinen Verhandlungstermin.

Mit Stand heute wird der normale Autofahrer die Anschlussstelle erst in fünf Jahren nutzen können. Und das gilt nur für einen optimalen Verlauf der [juristischen Auseinandersetzung](#) für die Kreisverwaltung. Tatsächlich gibt es bisher wenig, das im Zusammenhang mit der A 26 und dem Buxtehuder Autobahnzubringer in den vergangenen Jahrzehnten optimal gelaufen ist.

Möglich sind auch zehn Jahre Wartezeit und mehr für Buxtehude, wenn das OVG den Bau des Zubringers stoppt. Dann müsste eine aufwendige und teure Umgehungsstraße gebaut werden.